

- Herrn Frederik Muller in Amsterdam,*
 „ J. Niedner in Wiesbaden,
 „ Heinr. Pallmann in Frankfurt a/M.,
 „ M. Perles in Wien,
 „ R. L. Prager in Berlin,
 „ Dr. A. Schmitt in Leipzig,
 „ G. Schönfeld's Verlagsbuchhandlung in Dresden,
 „ A. Silbermann in Essen,
 „ L. Simion in Berlin,
 „ Otto Spamer in Leipzig,
 „ C. A. Starke in Görlitz,
 „ G. A. van Trigt in Brüssel,
 „ A. Ulm in Leipzig,*
 „ Franz Vahlen in Berlin,
 „ B. F. Voigt in Weimar,
 „ R. Voigtländer in Kreuznach,
 „ R. Th. Völker in Frankfurt a/M.,*
 dem Vorstand des Deutschen Buchdrucker-Vereins in Leipzig,
 „ der Typographischen Gesellschaft in Leipzig,
 Herrn B. Wahlstab (Herold & Wahlstab'sche Buchhandlung) in
 Lüneburg,*
 „ J. Leicester Warren in London,
 „ Conr. Weiske in Dresden,
 „ R. Wilberg in Athen,*
 „ L. Woerl in Würzburg,
 „ S. Zickel in New-York.

Zu den Sammlungen speciell trugen von den genannten Herren bei die mit Sternchen bezeichneten, zum Theil neben Schenkungen für die eigentliche Bibliothek.

Die Bibliothek selbst enthält gegenwärtig etwa 6650 größere oder kleinere, zum Theil mehr- oder vielbändige Nummern. Um eine Vorstellung davon zu ermöglichen, wie bedeutend dieser Bestand ist, führe ich an, daß der 1869 ausgegebene Hauptkatalog und der 1870 gedruckte erste Nachtrag zusammen nur 2684 Nummern enthielten.

Was die Sammlungen des Börsenvereins betrifft, so schreitet deren Bearbeitung so schnell vorwärts, als es die Umstände nur erlauben. Ich habe darauf hinzuweisen, daß diese Sammlungen sich aus vielen Tausenden von einzelnen Stücken zusammensetzen und möchte hier nur auf drei Abtheilungen derselben beispielsweise etwas näher eingehen.

Die Portraitsammlung enthält, außer einer Anzahl von Doubletten, bis jetzt 2306 ältere und neuere Portraits meist von Buchhändlern und Buchdruckern, einzelne wenige von Buchbindern, Papiermachern, Bibliophilen u. — ein allerdings ganz ansehnlicher Bestand, der aber immer noch der Ergänzung bedarf. Ein Umstand ist es, der eine solche erschwert, daß nämlich gerade diese Portraits nur selten in den Handel kommen, vielmehr, nur für engere Familien- oder Freundeskreise bestimmt, kaum über solche Kreise hinausdringen oder überhaupt bekannt werden. Die einzige Möglichkeit, diesem Uebelstande abzuweichen, ist ein allgemeineres Interesse für die Bibliothek, welches sich in solchen Fällen durch freundliche Zuwendung eines Exemplars derartiger Portraits äußern würde.

Eine höchst interessante Abtheilung bildet ferner die Signetsammlung, welche bis jetzt aus 6905 Signeten besteht. Obgleich diese Zahl schon ziemlich groß ist, fehlt doch immer noch nicht wenig an der zu erstrebenden Vollständigkeit. Auch diese wird nicht anders als durch Mitwirkung der Mitglieder des Buchhandels annähernd zu erreichen sein. Was zunächst die ältesten und älteren Buchdrucker- und Buchhändlerzeichen betrifft — mehrere Gegenden

sind erst noch sporadisch vertreten —, so würden die Herren Antiquare häufig Gelegenheit haben, ohne viel Mühe zur Bereicherung dieser Abtheilung beizutragen. Jeder Antiquar wird bei Ankauf einer größeren Büchersammlung mehr oder weniger solche Bücher mit übernehmen müssen, welche für ihn kein Werthobject darstellen, sondern einfach maculirt werden. In solchen Fällen bedarf es, das nöthige Interesse für die Ziele der Bibliothek des Börsenvereins vorausgesetzt, nur einer kleinen Mühe, um aus denjenigen der zu cassirenden Bücher, welche Buchhändler- oder Buchdruckerzeichen enthalten, das betreffende Blatt, in der Regel den Titel, herauszureißen und dann an die Bibliothek einzusenden. Jede solche Zuwendung wird dankbarster Annahme sicher sein. — Wenn sich dies in der Hauptsache auf ältere Signete bezieht, so veranlaßt mich die erfreuliche Beobachtung, daß die Sitte, sich solcher Signete zu bedienen, in neuerer Zeit wieder mehr und mehr in Aufnahme kommt, zu dem Wunsche, daß diejenigen Herren Verleger, welche Signete führen, durch Einsendung von Abdrücken derselben auch die neuen und neuesten vervollständigen helfen möchten.

Diese Signete kommen für die Bibliothek allerdings zunächst nur in historischer Beziehung in Betracht, indem sie die von den einzelnen Firmen entweder ein für allemal oder in wechselnder Gestalt nach und nach angewendeten Zeichen darstellen. Der Umstand indeß, daß unter der vorhandenen Anzahl von Signeten sich manche Doubletten finden, wird gestatten, neben einer Hauptsammlung noch andere Sammlungen unter Berücksichtigung anderer Gesichtspunkte zusammenzustellen, so vor allem im Hinblick auf das künstlerische und kunsthistorische Element. Und gerade diese Gesichtspunkte sind geeignet, besonderes Interesse zu erwecken, mag man nun z. B. die Entwicklung des Buchdruckerzeichens (von Buchhändlerzeichen kann ja in frühester Zeit wenigstens nicht die Rede sein) ins Auge fassen, wie dasselbe sich aus seiner unverkennbaren Verwandtschaft mit Hausmarke und Steinmetzzeichen zu — um einen analogen heraldischen Ausdruck zu adoptiren — redenden Signeten, oder geradezu zur Verwendung des dem Geschäftshause eigenen Schildes als Signet umgestaltet hat, oder wie man dann zu symbolischen und mythologischen Darstellungen, zu monogrammähnlichen Buchstabenverschlingungen u. übergegangen ist; oder mag man, mehr auf die Herstellungsweise sein Augenmerk richtend, die Verwendung von Holzschnitt und Kupferstich nach und neben einander berücksichtigen, und was dergleichen Gesichtspunkte mehr sind. Auch hier, wie bei allen derartigen Sammlungen, ist selbst das Unbedeutende und Geschmacklose als Ergänzung des Ganzen von Werth und deshalb nicht auszuschließen.

Wenn diese beiden Sammlungen sich, abgesehen von kleineren Accessionen, hauptsächlich aus der werthvollen Schenkung des Herrn Dr. Albr. Kirchoff in Leipzig und den von Herrn Heinr. Lemperz sen. in Köln dem Börsenverein s. J. überlassenen Collectionen gebildet haben, so hat eine andere Sammlung von vielseitigem großen Interesse, die der Verlagskataloge, ihren Ursprung ebenfalls der Hauptsache nach in zwei höchst dankenswerthen Schenkungen zu suchen. Die Herren Hugo Koehler und Adolph Ulm als Besitzer der Firma R. F. Koehler's Antiquarium in Leipzig waren so gütig, der Bibliothek die in ihrem Besitze befindliche große und werthvolle Sammlung von Verlagskatalogen zu verehren, und Herr Dr. Rud. Engelmann in Leipzig hatte die Güte, dem Börsenverein alle noch nicht vorhandenen Verlagskataloge aus der von seinem verstorbenen Herrn Vater angelegten Collection solcher gratis zur Verfügung zu stellen. Hierzu kamen noch kleinere Zuwendungen, z. B. von Herrn Dr. Albr. Kirchoff und Herren Vist & Franke in Leipzig, den Herren F. Jacob in Torgau und E. Berger in Guben und Einsendungen einzelner Verleger.

Diese Sammlung weist gegenwärtig (abgesehen von Doublet-